

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Nr. 118.

Druck und Verlag: der Buchdruckerei
F. A. Schödel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 22. Mai 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
21. Mai, vormittags:
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
von Bayern.

Die gestrigen Angriffe der Engländer waren beiderseits der Straße Arras-Cambrai auf einer Frontbreite von 12 Kilometern angelegt. Wo es feindlichen Stützpunkten zwischen der Straße und dem Senenbach gelang, aus ihren Gräben vorzustoßen, wurden sie in unserem vernichtenden Feuer zusammengebrochen. Ostlich von Croisilles in unsere Linie eingebrochenen Feind war ein kraftvoll geführter Gegenstoß zurück. Am Nachmittag, abends und in der Nacht zwischen Fontaine und Bullecourt mehrfach wiederholte Angriffe hatten daselbst daselbst. Wir hielten unsere Stellungen bis auf einen völlig zerstörten Graben, den wir den Gegnern planmäßig überließen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Während bei Launay französische Teilangriffe erfolglos blieben, gelang es westpreussischen Grenadiern bei Braye, sowie bayrischen Truppen bei Veranz u. westlich der Herte, bise-ferm durch Fortnahme feindlicher Gräben ihre Stellungen zu verbessern und den Gewinn gegen Wiedereroberungsversuche des Gegners zu halten.

In der Champagne ist gestern wieder schwer gekämpft worden. Der seit Tagen geherrigerte Artilleriekampf erreichte vom Morgen an äußerste Heftigkeit. Am Nachmittag brachen die Franzosen zu starken Angriffen gegen die Höhenstellungen nördlich der Straße Reims-St. Hilaire le Grand vor. In erbittertem Ringen, das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang es dem Feinde, auf dem Cornillet-Berge, südlich von Reims, und auf dem Reiberg südwestlich von Moronviller Fuß zu fassen. Wir liegen auf den Nordhängen der Höhe. Um den Besitz der anderen Gruppen wogt der Kampf hin und her. Gestern errungene Vorteile wurden den Franzosen im schnellen Gegenstoß wieder entzogen. Die alten Stellungen sind hier in unserer Hand. Abends neu einsetzende feindliche Angriffe wurden in den zurückgenommenen Linien abgewiesen. Die blutigen Verluste des Feindes sind auch gestern sehr erheblich gewesen.

Der Gegner verlor gestern 14 Flugzeuge.

Ostlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

An der Mazedonischen Front beschränkte sich die Kampftätigkeit auf vereinzelt lebhaftes Artilleriefeuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 21. Mai. (Amtlich.) Morgens scheiterten bei Bullecourt (Artois) englische, südwestlich von Raucourt (Champagne) französische Teilangriffe. Tagsüber an mehreren Abschnitten der Arras-, Aisne- und Champagnefront sowie auf dem Westufer der Maas wechselnd starke Feuerkämpfe.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 21. Mai. Amtlich wird verlautbart: Am Jönzoo legte der Feind gestern seine Angriffe fort, deren Wucht sich gegen unsere Stellungen zwischen Rodica und Solonno richtete. Alle Anstrengungen des Angreifers blieben erfolglos. Er vermochte nicht einen Fußbreit Boden zu gewinnen.

Am Vormittag führte der Gegner seine Massen zweimal gegen den Monte Santo zum Sturm. Der erste Angriff brach, ehe er sich zu zeigen vermochte, in unserem Vernichtungsgeschütz zusammen. Beim zweiten bahnten sich welche Abteilungen in der Nähe des Klosters Monte Santo den Weg in unsere durch Trommelfeuer zerstörten Gräben. Unsere braven Truppen, unter ihnen Marburger Landsturm (Marburg an der Draa), trieben den Feind im Gegenstoß mit dem Bajonett zurück. Am Abend setzten die Italiener, auf Artillerievorbereitung verzichtend, zu einem breit angelegten mächtigen Angriff an, der sich diesmal gegen den ganzen Abschnitt Rodica-Monte Santo richtete. Bei Rodica gelang es den Sturmkolonnen unter schweren Verlusten den Höhenkamm zu erklimmen. Das altbewährte Infanterieregiment Nr. 41 warf sich aber dann auf den überlegenen Gegner und zwang ihn in erbittertem Handgemenge zur Flucht. Die gegen den Monte Santo angelegten italienischen Divisionen wurden schon durch unser Geschützfeuer in ihre Gräben zurückgejagt. Die gestrigen Kämpfe brachten über 200 Gefangene und 4 Maschinengewehre ein.

Die überaus mannigfaltige Kriegsgliederung unserer Karsttruppen ermöglicht es nicht, heute schon jeden einzelnen der Truppenverbände, die sich um den Tag besonders verdient gemacht haben, nach Bezeichnung und Bodenständigkeit hervorzuheben.

Unsere Flieger haben in den Luftkämpfen fünf italienische Flugzeuge abgeschossen. Von den übrigen Abschnitten der Südwestfront ist nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Neue U-Bootsfolge.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 21. Mai. Wiederholte Versuche russischer Flieger von Ljuba auf Gabel aus, die Tätigkeit unserer Vorpostenboote zu stören, führten am 18. Mai zu Luftkämpfen, wobei es zwei unserer Seeflieger gelang, je ein feindliches Flugboot zum Absturz zu bringen. Außerdem wurde einwandfrei beobachtet, daß zwei feindliche Flugzeuge sich raminten und kentricht abstürzten. Eine nördlich der Flugstation Ljuba befindliche militärische Anlage wurde von einem deutschen Luftschiffe, als es von dort beschossen wurde, mit Bomben belegt.

Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean: 20 300 Briten-Megafertonnen. Die Ladungen der versenkten Schiffe bestanden größtenteils aus Kohlen von England und Eisen-erz nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche Hilfskreuzer im Stillen Ozean u. Indischen Meer.

Berlin, 21. Mai. Ueber das mehrfach berichtete Auftreten eines deutschen Hilfskreuzers im Stillen Ozean wird laut „Volksanzeiger“ aus Penang gemeldet, daß dieses Schiff aus dem Hamburger Hafen als Handelsdampfer verumummt, aber schwer bewaffnet, ausgelaufen sei. Er habe 4400 Tonnen Größe. Bei seiner Ausreise fuhr er um Schottland herum und um das Kap der Guten Hoffnung. In der Höhe des Kaps habe der Dampfer Minen gelegt, die man anfaß. Das Schiff wäre mit ganz neuen Maschinen ausgerüstet und laufe 21 Meilen in der Stunde. Im Indischen Meer soll noch ein zweiter deutscher Hilfskreuzer tätig sein.

Nur ein einziges österreichisches U-Boot verlor.

WTB. Wien, 21. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die „Neue Züricher Ztg.“ brachte am 14. Mai folgende Meldung aus Rom:

Amtlich wird verlautbart, daß es der italienischen Flotte gelang, während der letzten 3 Wochen dreizehn österreichische und ungarische U-Boote im Mittelmeer zu versenken.

Es sei auf Grund von Mitteilungen von zünftiger Seite festgestellt, daß im Laufe des Jahres 1917 nur ein einziges U-Boot von seiner Unternehmung nicht zurückgelehrt ist, so daß mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Der Hafen von Portsmouth geschlossen.

WTB. Rotterdam, 21. Mai. Der Hafen von Portsmouth ist wegen Minengefahr bis auf weiteres geschlossen worden.

Die Engländer sollen Archangelst, die Japaner Chabin besetzt haben.

Stockholm, 21. Mai. „Altonabladet“ erzählt von aus Petersburg zurückkehrenden Reisenden, die Engländer hätten mit 4000 Mann Archangelst besetzt, und beabsichtigten, auch die Straße Archangelst bis Petersburg zu besetzen. Die Japaner hätten Chabin besetzt.

Demokratisierung des Heeres.

WTB. Petersburg, 21. Mai. Angesichts der Demokratisierung des Heeres veröffentlichte der Kriegsminister Kerenski einen Tagesbefehl, der auf den Vorschlag der Vorgesetzten die Ernennung derjenigen zu Fähnrichen und Unteroffizieren gestattete, die nicht die Rechte, die sich aus der Schulbildung ergeben, besitzen.

Ans Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 22. Mai.

1) Vermischt. Bei den letzten Kämpfen in Frankreich waren sehr viele Leute aus unserer Gegend beteiligt und mußte mancher sein junges Leben fürs Vaterland lassen. Auch Vermischte hat unser Kreis eine Anzahl zu verzeichnen, so hören wir, daß der Sohn unseres Bürgermeisters Schütz nun nach wochenlanger Spannung aus französischer Gefangenschaft schreibt, ebenso Leutnant Scheffler, Sohn von Stationsvorsteher Scheffler hier, der auch in französischer Gefangenschaft ist, ferner der Infanterist Otto Fein und Schornsteinfeger Jos. Jahn, beide von hier.

2) Gewerbevereins-Versammlung. (Ausführlicher Bericht.) Als Vertreter des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau legte der Herr Fortbildungsschulinspektor Kern aus Wiesbaden in einem sehr ausführlichen Vortrage den Zweck und die Richtlinien des zu gründenden Kreisverbandes dar. Der Kreisverband soll nicht nur die Gewerbevereine, sondern auch alle anderen handwerklichen Organisationen wie Handwerkervereinigungen und Innungen umfassen. Die schädigenden Einflüsse des

Krieges sind für keinen Beruf größer gewesen als für die Handwerker und Kleingewerbetreibenden, weil dieselben am wenigsten auf die Kriegsverhältnisse vorbereitet und gerüstet waren. Nur durch die Vermittlung der Handwerkskammern war es möglich, daß einzelne handwerkliche Betriebe sich an den Lieferungen für das Heer beteiligen konnten, während die Kaufmannschaft, die Landwirtschaft und auch die Arbeiter infolge ihres organisierten Zusammenschlusses in der Lage waren, ihren Vorteil nach jeder Richtung hin zu wahren. Andere Berufswege, z. B. die chemischen Werke, haben während des Krieges sich zusammengeklüfft. Auch dies ist bei den Handwerkern bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Daher ist zu befürchten, daß die Notlage des Handwerks nach dem Kriege noch größer werden wird. Durch die Einberufung vieler Handwerker und Kleingewerbetreibenden sind die ohnehin nicht sehr großen Betriebsmittel derselben aufgebracht worden zum Unterhalte der Familien. An Rohmaterial fehlt es gänzlich. Auch der Hilfsdienst trifft das Handwerk besonders schwer. Deshalb ist ein Zusammenschluß der Handwerker und Kleingewerbetreibenden unbedingt notwendig und zwar zunächst in den einzelnen Kreisen. Die Kreisverbände sollen zugleich eine offizielle Vertretung des Handwerks im Kreise bilden. Ihre besondere Aufgabe wird es sein, den Handwerkern bei der Rohstoff- und Kreditbeschaffung mit Rat und Tat zur Hand zu gehen, und die gütliche Beilegung von Streitigkeiten herbeizuführen. Mit dem Kreisverbande soll deswegen eine Auskunfts- und Beratungsstelle verbunden werden, bei der Sachverständige die Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden vertreten. Für schwerere Fälle werden besondere Kommissionen und eine Zentralstelle geschaffen. Diese Einrichtungen werden natürlich bedeutende Kosten verursachen. Deshalb ist der Zentralvorstand des Gewerbevereins bereits mit den Kreisverwaltungen in Verbindung getreten und hat erfreulicherweise überall das größte Entgegenkommen gefunden; ebenso beim Bezirksverband. Das ist eigentlich auch ganz selbstverständlich, denn als Steuerzahler und Kulturträger hat auch das Handwerk einen Anspruch auf staatliche Unterstützung. Die an den Vortage des Herrn Kern sich anschließende Aussprache war sehr anregend und lebhaft. Es beteiligten sich hieran besonders die Vereins-Vorsitzenden Schödel-Oberlahnstein, Lemb-Braubach, Rup-Camp und Grewe-Caub; ferner die Herren Kreisdeputierter Bürgermeister Derdell-St. Goarshausen, Bürgermeister Schütz-Oberlahnstein, Landtagsabgeordneter Weil als Vorgesender der Handwerkerinnung und Bäckermeister Walldorf-Oberlahnstein. Allgemein wurde die Anregung zur Gründung eines Kreisverbandes warm begrüßt, weil die Kleinhandwerker, die ihnen bis jetzt gebotenen Vorteile wegen ihrer Zersplitterung nicht ausnützen konnten. Herr Weil trat dieser allgemeinen Auffassung entgegen und stellte zunächst die Frage, ob bei dem geplanten Kreisverbande die Innungen Mitglieder des Gewerbevereins werden müßten. Herr Kern erklärte, daß diese Frage noch nicht entschieden sei, weil die Bedingungen noch nicht festgelegt seien, unter welchen dies geschehen könne. Voraussetzungen müsse jedes Mitglied der Innung zur Bestreitung der Kosten des Kreisverbandes einen Beitrag leisten, soweit es nicht Mitglied des Gewerbevereins sei. Herr Weil hält ferner die Gründung eines Kreisverbandes für verfrüht, weil die Angelegenheit in den einzelnen Vereinen noch nicht genügend besprochen sei. Den von dem Herrn Kern mitgeteilten Plan, das Nass. Gewerbeblatt als alleiniges Organ für Handwerk und Gewerbe im Regierungsbezirk Wiesbaden einzurichten, hält Herr Weil ebenfalls nicht für richtig, weil das genannte Blatt den Anforderungen nicht gewachsen sei. Des weiteren glaubt Herr Weil, daß für die Handwerker jetzt schon genügend gesorgt sei durch das Handwerksamt usw. und hält deshalb auch aus diesem Grunde die Gründung des Kreisverbandes für unnötig. Herr Walldorf betonte besonders, daß die Handwerker selbst die Kosten für ihre Organisationen tragen sollten, weil gerade die Handwerker und Kleinen Gewerbetreibenden bei den Kreisverwaltungen nur geringes Wohlwollen zu erwarten hätten. Die Väter des Kreises St. Goarshausen könnten in dieser Beziehung ein Lied singen bei der Verteilung im Kreise. Von den Vätergewerbevereinen des Kreises waren nur die Vertreter von 3 Vereinen in der Lage, bestimmte Stellung zu der Gründung des Kreisverbandes zu nehmen, nämlich Oberlahnstein, Caub u. St. Goarshausen, während die übrigen Vertreter keinen bestimmten Auftrag hatten und der Verein Nieschen überhaupt nicht vertreten war. Deshalb wurde die Versammlung nur als vorbereitend bezeichnet und die endgültige Beschlussfassung einer weiteren Versammlung vorbehalten, die aber baldigst stattfinden soll. Ein Auschuß von 6 Mitgliedern, bestehend aus den Gewerbevereinen von Oberlahnstein, Niederlahnstein und Braubach und den Vorgesenden der Innungen in Ober- und Niederlahnstein soll diese Versammlungen vorbereiten.

Kräftige
Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung
bei gutem Lohn gesucht.
Saupe, Sodel & Cie. G. m. b. H.
Maschinenfabrik Oberlahnstein.